Geschichte: Lindenbaum Ausbildung und Wohnen von 1929 bis heute

Die Wortwahl wurde aus den jeweiligen Epochen übernommen z.B. früher „Schülerin" heute „Lernende" etc.

Jahr	
2025	Das Jahr 2025 ist von wichtigen Veränderungen und Weiterentwicklungen geprägt. Der endgültige Umzug der Wäscherei vom Aathal nach Pfäffikon wird vollzogen. Gleichzeitig wird das bisherige Bistro umfassend zum neuen «Stübli» umgebaut. Aus vier einzelnen Räumen entsteht eine offene und professionell gestaltete Gaststube. Ende Jahr kann der Probebetrieb aufgenommen werden. Das Stübli dient nicht nur als öffentlicher Gastronomiebetrieb, sondern insbesondere als praxisnaher Ausbildungsort. Die Lernenden arbeiten unter Bedingungen, die sich an den Anforderungen des ersten Arbeitsmarktes orientieren, und können dadurch Fachkompetenz, Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein weiterentwickeln. Auch die Berufsschule entwickelt sich weiter. Neben dem berufsspezifischen Fachunterricht und allgemeinbildenden Unterricht gehören Deutsch als Zweitsprache (DaZ) sowie ein Vorbereitungsjahr für fremdsprachige Jugendliche und junge Erwachsene zum Angebot. Die Berufsschule wird auch von Lernenden aus Institutionen im Zürcher Oberland, aus Zürich und Winterthur sowie aus verschiedenen Asylzentren besucht. Ein einschneidendes Ereignis ist der unerwartete Tod der langjährigen Präsidentin Sabine Sieber am 7. September 2025. Während ihrer sechsjährigen Amtszeit werden unter anderem die Statuten überarbeitet und der Vorstand mit neuen Ressortverantwortlichkeiten organisiert. Nach ihrem Tod übernimmt Eveline Thomi das Präsidium interimistisch.
2024	Die Digitalisierung der Berufsausbildung rückt in den Mittelpunkt. Lernende und Berufsbildende werden beim Umgang mit neuen digitalen Lernformen gefordert und unterstützt. Gleichzeitig werden betriebliche Weiterentwicklungen vorangetrieben. Dazu gehören insbesondere die Zusammenlegung der beiden Wäschereien sowie der Ausbau der Gastronomie. Der Vorstand arbeitet nach der organisatorischen Neuausrichtung verstärkt mit Ressortverantwortlichkeiten, um näher am Betriebsgeschehen zu sein und seine strategischen Aufgaben wahrzunehmen. Das Ausbildungsangebot wird den veränderten Berufsbildern angepasst. Der bisherige Bereich Hauswirtschaft entwickelt sich zur Hotellerie-Hauswirtschaft weiter. Weiterhin bietet der Lindenbaum Ausbildungen auf den Stufen PrA, EBA und EFZ in den Bereichen Betriebsunterhalt, Hotellerie-Hauswirtschaft, Restauration, Küche und Betreuung im Kinderbereich an. Daneben bestehen die Wohn-, Arbeits-, Coaching- und Berufsvorbereitungsangebote weiter.
2023	Nach einem strengen Jahr 2022 steht dem Lindenbaum ein etwas ruhigeres Jahr bevor. Im Werkgebäude sind mittlerweile alle Abläufe und Prozesse zur Normalität übergegangen. Da der Bereich Facility Management, der aus Betriebsunterhalt und Hauswirtschaft besteht, nun im gleichen Gebäude ist, konnte die Effizienz bedeutend gesteigert werden. Auch die 5 Wohnungen im 1. Obergeschoss des Werkgebäudes konnten an Privatpersonen vermietet werden. Im Jahr 2023 wurde der Fokus wieder vermehrt auf die Bereiche Wohnen und Gastronomie gesetzt. Neue oder erweiterte Angebote in der Gastronomie (folglich auch längere Öffnungszeiten) wurden geschaffen. Diese neuen Angebote wurden genau auf ihre Machbarkeit geprüft. Alle Arbeiten sollen sinngebend sein und einen Mehrwert für die Ausbildung unserer Lernenden haben. So musste auf der Terrasse noch eine kleine bauliche Korrektur vorgenommen werden. Die neue Gartenterrasse wurde während der Sommermonate schon sehr gut genutzt und die diversen öffentlichen Anlässe (Brunch, BBQ-Anlass, Cordon-bleu-Festival etc.) stiessen auf immer mehr Interesse. Auch im Angebot Wohnen konnte sich der Lindenbaum weiterentwickeln. Die Entwicklung und

Begleitung zur Selbständigkeit, ist eines der Ziele, die in den verschiedenen Wohnangeboten verfolgt werden.

2022

Im Sommer 2022 fand endlich der Einzug ins neue Werkgebäude statt. Trotz herausfordernden Zeiten und Lieferengpässen wurden die Termine eingehalten und der Kostenrahmen nicht überschritten.

Der Einzug in das neue Werkgebäude verlief so weit problemlos. Alle, das gesamte Personal inkl. Lernende, haben angepackt und innerhalb kurzer Zeit die Räume bezogen und mit Leben gefüllt. Jede/jeder sprach über den Einzug und war froh, wenn danach wieder der Alltag eintrifft. Doch dieser blieb fern. Denn mit dem Einzug ins neue Gebäude fing die Arbeit, nämlich Strukturen, Abläufe und Prozesse zu definieren und zu leben, erst an. Keine einfache Zeit für alle Beteiligten. Obwohl man sich auf das Neue gefreut hat, wurden von einigen auch die alten Räumlichkeiten und das Vertraute vermisst.

Im September 2022 konnte das Einweihungsfest gefeiert werden. Dieses war gut besucht und das Interesse an der Institution Lindenbaum war gross. Neben der Besichtigung des Neubaus wurde der freie Rundgang mit interaktiven Wissens- und Geschicklichkeitsspielen auf dem ganzen Lindenbaum Areal von vielen Besuchern sehr geschätzt. So ergaben sich Möglichkeiten, sich über die zahlreichen Dienstleistungsbereiche der Genossenschaft direkt vor Ort zu informieren. Und dazwischen auch das abwechslungsreiche Unterhaltungsprogramm zu geniessen.

Im Mai 2022 (rückwirkend per 01. Januar 2022) wurde ausserdem die Lindenbaum Wäscheservice GmbH in die Genossenschaft Lindenbaum Ausbildung und Wohnen übertragen. Strategische Überlegung führten zum Entschluss, dass eine solche Fusion resp. Vermögens-übertragung zahlreiche Vorteile für Kunden und den Lindenbaum bieten. Der Standort im Aathal sowie sämtliche Arbeitsplätze konnten behalten werden.

2021

Nach einer Corona bedingten Verzögerung hat der Lindenbaum im Februar 2021 die Baubewilligung erhalten. Damit konnte Ende Februar mit dem geplanten Neubau Werkgebäude gestartet werden.

In den letzten Jahren hat sich beim Lindenbaum das Angebot für junge Menschen erweitert und verändert. Mit dem stetigen Wachstum stösst die Genossenschaft an ihre räumlichen Grenzen. Nun wagt sich der Lindenbaum an ein innovatives Bauprojekt. Mitten auf der Grünfläche soll ein neues Werkgebäude entstehen. Der neu projektierte einfache und zurückhaltende Baukörper passt sich gut in die Harmonie der geschichtsträchtigen Gebäude ein. Durch die neuen Räumlichkeiten gewinnen die Ausbildungsbereiche in der Hauswirtschaft, in der Wäscherei, im Betriebsunterhalt und in der Gastronomie mehr Platz. Grosse Werkstatt- und Besprechungszimmer, Lager- und Materialräume, spezielle Schulungs- und Ausbildungsräume, um die spezifischen Arbeiten zu erlernen, sowie ein durchdachtes Raumprogramm für die Wäscherei kennzeichnen den Neubau.

Dieses Bauprojekt passt in diese Zeit, angesichts der inhaltlichen sozialpädagogischen und ausbildungsbezogenen Neuausrichtung im Lindenbaum. Die seit 2018 intensiv vorangetriebene Umsetzung der UN-Behinderten- und Menschenrechtskonvention stärkt und bestätigt diesen eingeschlagenen Weg, weil durch das Werkgebäude neue und attraktivere Ausbildungsplätze entstehen.

Für die Realisierung ist der Lindenbaum auf Spenden angewiesen. Ein offizieller Spatenstich konnte Corona bedingt nicht durchgeführt werden. Dafür wurde zwecks Spendenaufrufes ein Video realisiert, welches die Lernenden im Alltag des Lindenbaums porträtiert.

Im April 2021 wurde das Restaurant Bahnhöfli in Winterthur an einen neuen Betreiber übergeben. Das schwierige wirtschaftliche Umfeld und die geographische Distanz zum Lindenbaum haben zu dieser strategischen Entscheidung geführt.

2020

Der Ausbruch des Corona-Virus bleibt in der Geschichte des Lindenbaums als einmaliges, aussergewöhnliches Ereignis. Noch nie musste sich die Genossenschaft mit einer Pandemie und deren Auswirkungen auseinandersetzen. Zur Unterstützung und zur Schaffung von Perspektiven

der suchenden, jungen Menschen hat der Lindenbaum weitere Ausbildungsplätze geschaffen, so dass knapp 60 Jugendliche einen Platz gefunden haben

Der Lindenbaum entscheidet sich, sein Wohnangebot zu erweitern. Es wird ein Konzept entwickelt, wie das ab Dezember 2020 freiwerdende Birkenhaus neu genutzt werden kann. Es soll dort neu das Sozialpsychiatrische Wohnen mit 5 Plätzen für junge Erwachsene ab dem 20. Lebensjahr eingerichtet werden. Es versteht sich als Ergänzungsangebot für in psychische Krisen geratene junge Menschen, die trotz Anlehre oder einem Lehrabschluss den Einstieg in den 1. und/oder 2. Arbeitsmarkt verpasst haben.

Die Berufsschule ist weiter am Wachsen. Neu beginnen im August 102 Schüler in den praktischen Lehrberufen ihren Fach- und allgemeinbildenden Unterricht. Die Kooperation mit anderen Institutionen, die unser Unterrichtsangebot in der institutionseigenen Berufsschule für ihre Lernenden in Anspruch nehmen, bewährt sich dank der engagierten Lehrerschaft, die um weitere 4 Lehrer auf jetzt 13 Lehrkräfte angewachsen ist.

Am 3. Juli konnten wir mit grosser Erleichterung und Freude im Rahmen der Lehrabschlussfeier den Lernenden ihre Diplome und Abschlusszeugnisse überreichen. Alle 21 Lernenden haben erfolgreich -trotz Corona – bestanden. Für 19 AbgängerInnen konnten dank der beruflichen Integration (BI), berufliche Arbeitsperspektiven auf dem 1. und dem geschützten Arbeitsmarkt gefunden werden.

2019 Einführungsveranstaltungen und Schulungen zur UN-Behindertenrechtskonvention und die in ihr gefassten Artikel zu Arbeit, Wohnen und Beschäftigung kennzeichnen das neue Jahr, in welchem der Lindenbaum auch sein 90-jähriges Bestehen feiert.
Erstmals seit Bestehen der Berufsschule beginnt das Schuljahr 2019/2020 mit weit über 85 Schülern. Die Schulleitung wird neu geregelt und es müssen neben weiteren Klassenräumen auch zusätzliche Lehrerstellen geschaffen werden.
Im September scheidet der langjährige Geschäftsleiter des Lindenbaum Stefan Frei aus und tritt in den Ruhestand. Seine Nachfolge tritt Ana Maria Schlüssel an.

2018 Das im Jahr 2015 ins Leben gerufene Quartierwohnen wird weiter ausgebaut. Eng an die Vorgaben in Art. 19 der UN-Behindertenrechtskonvention angelehnt, werden im Ort sieben weitere Wohnungen angemietet, so dass insgesamt für bis zu 19 junge Menschen attraktive Wohnplätze und Alternativen zum Wohninternat geschaffen werden.
Im September wird das Restaurant Bahnhöfli in Oberwinterthur übernommen und als Soziale Gastronomie in Trägerschaft des Lindenbaum weitergeführt. Dadurch entstehen neu bis zu 4 Ausbildungsplätze im Bereich Service/Gästebetreuung und Küchenangestelle/r/Koch/Köchin auf PrA, EBA oder EFZ Niveau. Zudem können bis zu 4 Praktikumsplätze für junge Menschen in beruflichen Integrationsmassnahmen geschaffen werden.

2017 Der Lindenbaum ist weit über die Kantonsgrenzen hinaus anerkannt als Dienstleistungsunternehmer und als Ausbildungsinstitution für junge Menschen mit Beeinträchtigungen. Die Belegungszahlen nehmen stetig zu. Nahezu 35 Lernende absolvieren in den unterschiedlichen Ausbildungsberufen ihre Lehre. Auch das Wohnen ist wieder zunehmend gefragt und fordert einen Ausbau.
Die Aufträge für die Reinigungsdienstleistungen wachsen stetig. Der Bereich Dienste organisatorisch auf eigene Beine gestellt, damit die Abläufe und Aquise einfacher werden.
Eine Machbarkeitsstudie für einen Neubau auf dem Lindenbaumareal wird in Auftrag gegeben. Im Mittelpunkt stehen die Schaffung neuer moderner Ausbildungsbereiche und Sozialräume für die Wäscherei und die Hauswartung sowie für die Reinigungsdienstleistungen.

2016 Das Seminarangebot des Lindenbaum mit seinen modern ausgestatteten Tagungsräumen und der Gastronomie erfreut sich reger Beliebtheit. Mit der Fluggesellschaft Swiss gewinnen wir einen grossen und finanzstarken Partner. Für die Dauer von zwei Jahren werden alle 1300 Piloten der Swiss bei uns geschult und verpflegt.
Im Chinderhuus wird das Betreuungsangebot dem signalisierten Bedarf entsprechend mit einer neuen Gruppe erweitert. Das Konzept dieser Gruppe richtet sich auf die frühkindliche Pflege und Betreuung von Babys aus.
Das Wohnangebot etabliert sich als eigenständiges Betreuungsangebot. Es wohnen nun auch junge Menschen im Lindenbaum, die auswärts eine Ausbildung absolvieren oder einer anderen Tagesstruktur nachgehen. Es kommen nun immer mehr Anfragen von Sozialbehörden und

Gemeinden.
Die in 2013 gegründete eigenständige Berufsschule erfreut sich grosser Beliebtheit auch bei anderen Institutionen und Ausbildungsträgern wie z.B. der Stiftung Palme in Pfäffikon ZH oder dem Züriwerk aus Zürich oder Noveos. Die Schülerzahl steigt auf über 40 Lernende. Neue Klassenräume werden geschaffen.

2015 Das Quartierwohnen wird aufgebaut. Mit den ersten zwei angemieteten Wohnungen setzt der Lindenbaum Art. 19 der UN-BRK um.
Die Wäscheservice GmbH wurde als Tochterfirma der Genossenschaft Lindenbaum aufgebaut. Nach einem Umbau der ehemaligen Spinnerei Streiff im Aathal wird im Oktober der Betrieb aufgenommen.
Aufbau der externen Reinigungsgruppe mit ehemaligen lernenden. Im Aathal erhalt der Lindenbaum den Auftrag der Fa. HIAG insgesamt 16 Liegenschaften regelmässig zu reinigen.
Die Betriebsferien werden weitgehend aufgehoben. Die Dienstleistungen müssen, um konkurrenzfähig zu werden das ganze Jahr über erbracht werden. Zur Normalität werden jetzt auch die unregelmässigen Arbeitszeiten und Wochenendarbeit in der Gastronomie und in der externen Reinigung.
Der Lindenbaum übernimmt die im Ort ansässige Kindertagesstätte «Chinderhuus» und ermöglicht Menschen mit Lernschwächen auch in der Betreuung zu arbeiten. Das Berufsbild PrA in «Hauswirtschaft und Kinderbetreuung» wird geboren.

2014 Das neue Leitbild tritt in Kraft. Mit unseren Leitbildgedanken « unternehmerisch denken – soziale handeln – kreativ agieren – zielorientiert führen» gehen wir einen weiteren Schritt in die Normalisierung. Die jungen Menschen sollen sich mit der Arbeit im Lindenbaum identifizieren und den Sinn darin erkennen können.
Erstmalig stellt der Lindenbaum eine ehemalige Lernende ein. Sie übernimmt Aufgaben in der Restauration und hilft in der Begleitung von Lernenden mit.
Neu werden je 6 Dauerwohnplätze und Dauerarbeitsplätze geschaffen. Sie ermöglichen jungen Menschen, die noch Entwicklungszeit benötigen, länger im Lindenbaum zu bleiben.

2013 Ein grosser Meilenstein für den Lindenbaum wurde am 02. Dezember 2013 erreicht. An der Gemeindeversammlung von Pfäffikon wurde dem Gestaltungsplan und der Umzonung in die Kernzone für das Lindenbaum-Areal zugestimmt.
Das neue Organigramm wird nach den Sommerferien eingeführt, damit wird auf eine personelle Entlastung hingezielt. Es starten zum ersten Mal in der Geschichte des Lindenbaum zwei junge Männer mit einer Ausbildung. Die Institutionsinterne Berufsschule als eigenständiger Bereich wird im Juli gegründet. In drei Klassenräumen beginnt ab August der Unterricht für 19 Lernende. Zudem wird die Gastronomie geschaffen und aktiv bewirtschaftet.

2012 Auf Grund der Unterbelegung wird entschieden, dass das Wohnen nur noch in einem Wohnhaus angeboten wird. Damit stehen neu noch 16 Wohnplätze zur Verfügung. Das freigewordene Wohnhaus bietet Kapazitäten an für verschiedene andere Vermietungen.
Fazit nach den abgeschlossenen Projektarbeiten ist, dass der Lindenbaum, um ein verändertes Angebot machen zu können, in eine andere Zone umgezont werden muss. Es wird der Antrag an die Gemeinde für eine Umzonung in die Kernzone, lanciert. Dazu müssen die Grenzabstände zu Wald und Wasser ermittelt werden und eine mögliche Bauzone eingegrenzt werden. Das Mahlzeitenangebot für die Mittagstische ist ein Erfolg, ein weiterer Kunde wird beliefert.

2011 2011 steht im Zeichen der Sparmassnahmen durch die IV. Nur noch 22 Ausbildungsplätze von 28 sind besetzt. Das Wohnen wird nur noch von 18 Lernenden genutzt. Der Lindenbaum ist gefordert, neue Finanzierungsmöglichkeiten zu finden. Es werden 4 Projektgruppen gegründet, die neue Konzepte erstellen sollen. Durch die einladenden neuen Räume wird der Lindenbaum vermehrt für Bankette, Vereinsanlässe und Sitzungen gebucht. Das Angebot der Berufsschule wird geöffnet. Neu besuchen die Lernenden der Stiftung Palme den Unterricht im Lindenbaum.
Das Lindenhaus ist teilweise vermietet und die Liegenschaft wird dadurch auch an den Abenden und Wochenenden belebt. Die umgebaute Betriebsküche wird rege genutzt, da nun auch Mittagessen für drei Schul-Mittagstische gekocht und geliefert werden, neu hinzugekommen ist auch der Znüniverkauf in einer nahen Berufsschule.

2010 Der Um- und Neubau wird am 12.06.2010 mit einem grossen Fest für die Bevölkerung eingeweiht. Zudem feiert Lindenbaum Ausbildung und Wohnen das 80jährige Bestehen.

2008 Startschuss durch den Vorstand für grösseren Umbau des Schulhauses: Betriebsküche und

	Speisesaal werden vollumfänglich renoviert. Zusammenschluss von Schulhaus / Chämihaus durch Glasturm, Einbau eines Lifts. Anbau auf der Seite der Betriebsküche für die Nebenräume der Küche. Für die Verwaltung werden im 2. Stock Büroräume errichtet, dadurch soll das Lindenhaus frei werden für eine Fremdvermietung.
2007	Kauf des Imbissmobils, Konzeptänderung der bisherigen Gartengruppe mit mehr Schwergewicht im Bereich Innen- und Aussenräume gestalten – neuer Name „Raumgestaltung", Umstellung der Ölheizung auf Holzpellet. Da die Abschlussreise vermehrt auf vermindertes Interesse bei den Lernenden stösst, wird entschieden, diese ab 2008 nicht mehr durchzuführen.
2006	Einführung der neuen Organisationsstruktur, Aufgaben und Kompetenzen wurden teilweise neu angeordnet, die Funktionen; Fachstelle agogische Unterstützung, Adjunktin Ausbildung, Qualitätsleiterin, EDV-Support und das Gremium Kadersitzung wurden neu geschaffen.
2006	Durch die Bildungsdirektion Kanton Zürich wird die Bewilligung erteilt, für die Ausbildung von Lernenden im Beruf: Hauswirtschaftspraktikerin EBA
2006	Zertifizierung des Qualitätsmanagements ISO 9001 - BSV-IV
2005	Stefan Frei, bisheriger Ausbildungsleiter, wird neuer Geschäftsleiter Lindenbaum Ausbildung und Wohnen
2003	Das neue Ausbildungs- und Wohnkonzept wird umgesetzt: Normalisierung, lösungs- und ressourcenorientiert sind die Leitwörter für die Begleitung und Ausbildung der Lernenden. Begriffe wie Schülerin, Haushaltungsschule usw. verschwinden – die Trennung von Wohnen und Ausbildung wird in den Abläufen und den Anstellungs-bedingungen sichtbar. Die Homepage wird aufgeschaltet
2002	Durch Sponsorenbeiträge wird ein Personenbus finanziert, welcher für 14 Personen Platz bietet. Eröffnung der Aussenwohngruppe „AWG" an der Tumbelenstrasse, Auflösung des Externats .
2001	Durch das Mittelschul- und Berufsbildungsamt wird die Bewilligung erteilt, zur Lehrlingsausbildung in den Berufen: Hauswirtschaftsmitarbeiterin im Grossbetrieb, Koch/Köchin und Küchenassistentin Der Ausbildungsbetrieb wird der Normalität angepasst, ein einheitlicher Berufs-schultag am Montag wird eingeführt.
2000	Ein neues Leitbild tritt in Kraft und bewirkt die Überarbeitung der Konzepte Der Name „Haushaltungsschule Lindenbaum" ändert auf „Lindenbaum Ausbildung und Wohnen", der Lindenbaum erhält ein neues Logo und Erscheinungsbild.
1999	Eintritt Regula Sägesser, Gesamtleiterin Haushaltungsschule Lindenbaum
1997 - 99	Umbau Lindenhaus, Schulhaus und Chämihaus – das Therapiebad wird aufgehoben, es entstehen neue Räume für die Gartengruppe. Die Lingerie und die Schulküche werden vergrössert. Das Hallenbad wird umgestaltet in ein Schulzimmer und Werkraum, es entstehen Garderoben, Toiletten und Sitzungszimmer. Im Birkenhaus und Weiherhaus werden einige Komfortanpassungen vorgenommen. Im Weiherhaus entsteht ein neues Dachgeschoss mit Wohnung, welche das Externat bezieht.
1997	Neu wird im Lindenbaum eine Küchenassistentin ausgebildet und eine Kochlehrtochter aufgenommen Die Renovation schreitet voran indem die Schulküche vergrössert und modernisiert wurde.
1996	Die Anstellungsbedingungen der Lehrer werden dem Kanton angeglichen In der ersten Renovationsetappe wurde die Wäscherei vergrössert und der Abbruch des Therapiebades für die Umnutzung als Schul- und Werkräume ausgeführt.
1995	Einführung der freien Samstage für die Schülerinnen Im Frühjahr wird durch das Bundesamt für Sozialversicherungen grünes Licht für diverse Renovationsarbeiten
1993	neues Logo für Haushaltungsschule Lindenbaum

1992	In der Ausbildung wird im 1. Lehrjahr wöchentlich ein halbtägiges Familienpraktikum, eingeführt.
1992	Es wird eine neue Wohngruppe das Externat für 4 Bewohnerinnen eröffnet
1991	Die Erarbeitung des Ausbildungsprogramms für den Modell-Lehrgang der Anlehre „hauswirtschaftliche Betriebsgehilfin" bedeutet, dass der Ausbildungsschwerpunkt vom Privat- auf den Grosshaushalt verschoben wurde. Zur Stärkung der Fachkompetenz und um einen Einblick ins zukünftige Berufsfeld zu erhalten, wird ein einwöchiges Betriebspraktika während den Herbstferien eingeführt. IV und Vorstand bewilligen die Verkleinerung der Klassengrössen von 8 auf 6 Schülerinnen, wodurch verstärkter auf die einzelne Schülerin eingegangen werden kann.
1991	Erstmals findet dank grosszügigem Legat die Abschlussreise statt.
1990	Das Betreuungskonzept wird überarbeitet und modernisiert. Die Ausgangsregeln werden gelockert und mehr Zeit für die eigene Freizeitgestaltung zur Verfügung gestellt. Neu sind jeweils 2 Schnupperschülerinnen für 2 Wochen im Lindenbaum. Der Wochenendbetrieb für die Schülerinnen wird ganz eingestellt, Der Lindenbaum bleibt übers Wochenende geschlossen.
1990	Die externen Praktika werden eingeführt; im 2. Ausbildungsjahr einen ganzen Tag Praktikum je Woche, ein halbes Jahr in einem Grossbetrieb, ein halbes Jahr in einem Privathaushalt.
1990	Einführung des Leitbildes und Schaffung der Stelle „Erziehungsleiterin"
1989	Frau Lotti Klatt übernimmt als Gesamtleiterin die Haushaltungsschule Lindenbaum.
1989	Heimleiterin Madeleine Schoch nach 37 Jahren (Handarbeitslehrerin, dann stv. Hausmutter, ab 1974 als Heimleiterin) und Schulleiterin Elisabeth Schenkel (Haushaltungslehrerin, ab 1974 Verantwortung Schulische Belange) treten aus dem Lindenbaum aus.
1988	Die Schenkung des Feuchtgebietes und der Weiher an die Gemeinde ist notariell beglaubigt worden.
1988	Der Lindenbaum erhält die Bewilligung durch die Erziehungsdirektion zur Vermittlung einer BIGA-Anlehre für Hauswirtschaftliche Betriebsgehilfinnen.
1988	Das neue Leitbild der Haushaltungsschule Lindenbaum in Pfäffikon ZH tritt in Kraft.
1987	Die Lernenden erhalten von der Invalidenversicherung ab Juli ein Taschengeld, im 1. Lehrjahr Fr. 100.-- / im 2. Lehrjahr Fr. 150.- Der Allgemeinbildende Unterricht wird ausgebaut, gemäss den Anforderungen des Berufsbildungsamtes für Anlehrlinge. Als weitere Ergänzung wird in der Unterstufe ein Kurs in Gesundheitspflege erteilt.
1987	Durch die Erziehungsdirektion wird die Erlaubnis zur Führung einer BIGA-Anlehre erteilt.
1987	Das Wocheninternat wurde zur Entlastung des Personals und als Attraktivitäts-Steigerung für die Schülerinnen eingeführt
1986	Die Anzahl der Schülerinnen wurde auf 2 Gruppen à 10 Schülerinnen pro Haus reduziert.
April 1984	Es werden 16 Schülerinnen aufgenommen, eine von ihnen ist die tausendste seit Bestehen des Lindenbaum.
23.04.1980	Die Genossenschaft Haushaltungsschule Lindenbaum feiert das 50jährige Jubiläum.
1975	Im Jahr des Naturschutzes wurde das Schulhaus mit Umgebung unter Heimatschutz gestellt.
1974	Einweihung des Chämihauses sowie der Wohnhäuser Birkenhaus und Weiherhaus
1974	Frl. Schenkel als Schulleitung und Frl. Schoch als Heimleitung übernehmen die Leitung der Haushaltungsschule Lindenbaum.
1974	Frl. Scheurer langjährige Leiterin tritt in den Ruhestand.
1974	Der Ausbau des Schulgebäudes konnte anfangs Sommer abgeschlossen werden, die heimeligen Schulräume, das grosszügige Esszimmer und die neue Küche wurden bezogen. Ein neuer Gefrieerraum wurde in Betrieb genommen.

1972	Die neuen Wohnhäuser (Birken- und Weiherhaus) wurden bezogen.
1972	Die Schülerinnen Oberstufe / Unterstufe erhalten abwechselnd an den Wochenenden frei.
1971	Um den engen Platzverhältnissen auszuweichen wurden Neu- und Umbauten geplant. Zwei Wohnhäuser mit 2er- und 3er-Zimmern, ein Therapiebad und ein grosser Gemeinschaftsraum wurden geplant und gebaut. Zudem wurden eine grosszügig gestaltete Gartenanlage und Kleinbauten für die Schafe, Hühner und Enten realisiert
1960	Die Invalidenversicherung wurde ins Leben gerufen, dies brachte dem Lindenbaum eine stabilisierte Finanzlage. Anerkennung der Schule Lindenbaum als berufliche Eingliederungsstätte der Invalidenversicherung. Die IV trat als Hauptkostenträger auf.
23.04.1955	Die Genossenschaft Haushaltungsschule feiert das 25jährige Jubiläum. Es wurden ca. 32 - 34 geistig behinderte Mädchen jeweils für 2 Jahre im Heim beherbergt und zu Haushalthilfen angeleitet.
1946 bis 1955	Mit der Entwicklung in fürsorgerisch-erziehender Richtung stellten sich neue Bedürfnisse für eine entsprechende Raumgestaltung des Heims. Eine kleinere Küche als Übungsfeld zum Kochen für den Familienhaushalt und einer Nähstube mit dem Charakter einer Familien-Wohnstube wurden neu geschaffen. Zudem war für die Wäscherei und Glätterei dringend eine Neugestaltung nötig. Der Schweinestall wurde aufgehoben, daraus entstand ein schöner, heller Raum für die Glätterei mit Trockenraum. Der Garten wurde unter Mithilfe eines Fachmanns gänzlich umgeformt und neu gestaltet. Aufgrund gesetzlicher Auflagen musste ein Luftschutzraum eingebaut werden.
1946	Durch die starke Inanspruchnahme der Hausmutter von ehemaligen Schülerinnen an deren neuen Arbeitsstellen, wurde entschieden, dass eine besondere Stelle für die Entlassenen eingerichtet werden muss. An der Generalversammlung wurde beschlossen, dass ein Patronat „nachgehende Fürsorge“ geschaffen wird. Da die Patronin die Schützlinge noch vor Austritt kennen lernen muss, arbeitete sie im Hause als Gehilfin in engster Verbindung mit der Hausmutter zusammen und beteiligte sich auch an deren Büroarbeit. Zudem wird der Rhythmik-Unterricht, als weiterer Zweig der Erziehungstätigkeit aufgenommen.
1939	In der Heimleitung fand der Wechsel von Fräulein Auer zu Fräulein Scheurer statt.
1937 bis 1942	Neben der Entwicklung ging die finanzielle Konsolidierung der Anstalt weiter. Es wurde angenommen, dass das Heim seine Selbstkosten mit dem Kostgeld selbst finanzieren kann, die Hypothekarschuld stellte sich jedoch als zu grosse Belastung heraus. Man war auf die Mithilfe von gemeinnützigen Institutionen angewiesen. Nachdem die Haushaltungsschule die staatliche Anerkennung erhalten hatte, erhielt sie auch die gesetzlich festgelegten Beiträge von Bund und Kanton. Im Jahr 1942 bewilligte der Kantonsrat Fr. 40'000.- für die Milderung der Hypothekarbelastung.
1937	Der Name Arbeitsheim wurde durch den neuen Namen Haushaltungsschule Lindenbaum für teilerwerbsfähige Mädchen ersetzt. Die Erziehungsarbeit wurde familiär ausgerichtet.
1930 bis 1937	Zitat aus 25 Jahre Haushaltungsschule Lindenbaum, Jahresbericht: „mit mannigfachen Schwierigkeiten wird gestartet. Die Erfahrungen, die gemacht wurden, zeigten, dass die anvertrauten Mädchen nicht in erster Linie für produktive Arbeit abgerichtet werden müssen, sondern dass sie zuerst zum rechten Menschsein erzogen, werden müssen. Dies konnte nur umgesetzt werden, unter gleichzeitiger Berücksichtigung von Körper und Geist, damit diese in Harmonie gebracht werden. Es galt die verschiedenen industriellen Arbeitszweige, die zu keinem nennenswerten Erfolg geführt hatten, abzubauen und nur noch Wäscherei und Glätterei bestehen zu lassen, die ausser den Bedürfnissen des Hauses auch noch einem Kreis von Kunden in der Gemeinde dienten.“
24.04.1930	Eröffnung des Heims mit 9 Mädchen, ab 1932 unter der Heimleitung von Frau Pfarrer Maria Franke-Auer.
1930	Im Frühjahr wurden die drei übernommenen Gebäude ihrem neuen Bestimmungszweck entsprechend umgebaut.
1929	Als Glied des „Vereins Zürcher Werkstätten“ wurde ein Arbeitsheim für mindererwerbsfähige Mädchen gegründet. Am 15.01.29 schloss das Jugendamt des Kt. Zürich mit der Firma C. Beerli, St. Gallen einen Vertrag ab über den Ankauf der ehemals Krebs’schen Fabrik-Liegenschaft in Bussenhausen / Pfäffikon ZH. Am 29.04.29 fand die Gründungsversammlung der „Genossenschaft Arbeitsheim Pfäffikon ZH“ statt.